

Verbundkatalog Kalliope

Spaun-Diefenbach, Stella von

München, 1928-06-11

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de



HOTEL DEUTSCHER KAISER

BESITZER: JOS. STENGEL
MÜNCHEN

Fernspr.: 57601-57606
Tel.-Adr.: Deutschkaiser

München 11. 6. 28.

Herr Bousels! -

Wie ein Lebewitz begraben
hab ich still an halten unter dem
Wort von Alltagslasten die mir obliegen
u. mir Verwehren mich mit höherem
zu befassen - zu dem es mich, mich
gibt, wie mächtig drängt!

So mußte ich auch Ihren Brief aus
Laipen (31.3.!) ohne jede Antwort

lassung, die vor allem in herzlichstem
Glaubensbestanden hätte für alles
Gute, das es ausströmt; abgesehen
von seinem Inhalt (der nicht ohne
Mühe, resp. Schwere für mich
war) war nur aber Ihre postumende
Antwort wieder ein Beweis jener
"Liebe" des Menschen. Arztes, der
"dem Leidenden nicht müde werden
läßt; der mit der schmerzhaften
Operation nicht lange faßt,
aber auch die wohlthätige Linderung
zur rechten Zeit herbeiführt."

Noch wieder: "Gut, Gut!" ist alles,
was ich Ihnen sagen kann. — wir sind
all den Jahren! — Da die Veranlassung die
durch meine letzten Besuche bei Ihnen
entstand, für Sie abgeklärt zu sein
muß wohl auch ich von allem weiteren
Schweigen obwohl ich in meiner Ver-
sicherung noch einiges zu sagen hätte;
aber besser, wenn es nicht mehr
nöthig ist. —

Und da ich gespannt was Sie mir
von Capri ~~den~~ berichten werden
u. bei schon seit langem am Spring
wieder mal noch Anbruch zu finden.

Zuerst kam was da zu stehen: selbst
der Besuch der Schwester meines Vaters
die 14 Tage bei mir war u. mich sehr
in Anspruch nahm. Jetzt kommt
mein alter Pensionsgast perm. u. proben
wieder umgekehrt u. obwohl ich sie
in den nächsten Tagen gut im Hause
untergebracht habe, heißt mich
nichts mehr ab, endlich meine
u. Wohlfahrt noch Ambrosius u. auch
Frau. Ich glaube, ich hab sie nur
schlecht vertrieben in diesem Winter



HOTEL DEUTSCHER KAISER
BESITZER: JOH. STENGEL
MÜNCHEN

Fernspr.: 5/601-57605
Tel.-Adr.: Deutschkaiser

voll harte etw. u. Flax!
trotz Mangeln mancher größerer Pläne
u. Aussichten ist es nur schwierig
schwierigen Situation Herr zu werden
u. wenigstens ^{die} kleinen Zahlungen
~~Abzurufen~~ ^{zu leisten} zu werden. Ohne irgendwelchen
neuen Credit in Anspruch zu nehmen
haben wir - neben dem Erhalt von
5 Personen im Winter, Ateliers u. dergl.
Haus - noch 1000 M. Schulden abzu-
zahlen, sodaß wir noch ein ganz gering.

früher Rest besteht, zu diesem Zweck
beide zwei Bilder zur Verfügung stellen.
Wenn mir der Verkauf in nächster
Zeit noch gelingt, sind wir aus all dem
- ebenso glücklich wie lasterlichen
Schwierigkeiten befreit. —

Mein Mann war fabelhaft flüchtig
u. goldlos hat sich sein Gesundheits-
zustand der im ganzen vorigen Jahre
das Fieber zu befürchten ließ, ganz
bedeutend gebessert; zum Glück,
Aussauer u. besonders Berthold.
hat in seinem Ausprechen und

Wirk. zu bewundern. Wären die Preise
durch den allgem. Geldmangel nicht so
gedrückt, könnten wir herrlich u. freudig
leben. Aber wenn man so eine Anteil
nach der anderen zu Schenkungspreisen
abgeben muß, nur um dem Notzoker
gerettet zu werden, ist es ein lang-
sames Vorwärtstreiben. Aber das läßt
sich mal in der Zeit u. man muß sich
abfinden damit. —

Mein Käsel ist noch wie vor meine
Litzkeit; mein Taub war sehr erkrankt,
es so vervollkommen zu sehen, nachdem
sie seinen Nr. Zustand 1921 erlebt hatte.

Einella Diphubau vestitit dem
aus einem zufallenden Tragenstall
(der Tittel, den Paula damals dem Hausel gab)
was zu machen!

— Selbst Himm also mein Besuch
nicht zu willkommen sein, so werde
ich ein einem der nächsten Tage er-
scheinen, um felle mit vorher
irgend ein Zeichen der Absicht von
Himm unterst. (Telephonisch bin ich zu
erreichen durch Bürgermeistershaus Gorfes,
Entschuldigen Sie diesen Schreibere, in
Hast u. Mangel des Handels, wo ich eben
mit J. Barons bin. —
In Verhütung, Gorfes u. Frau nicht die Ihre!
Hella v. J. P.